

Lifting für den alten Bahnhof

Erlenbach Für 18 Millionen Franken baut die BLS das Bahnhofgebäude samt Umgebung um und ergänzt neue Gleisanlagen mit einer Unterführung.

Guido Lauper

«Der Bahnhof ist zweimal wichtig für Erlenbach», betonte Gemeinderatspräsident Simon Künzi am Infoanlass in der «Tomatenburg», «einerseits für Pendler und Touristen, andererseits für das Erscheinungsbild. Wozu wir unsere Anliegen einbringen konnten.»

Was die BLS plant, vermittelte Alex Pritz, Gesamtprojektleiter Bahnbau, BLS Netz AG. Der Projektperimeter umfasst das Bahnhofareal und den Gleisbereich ab dem Damm eingangs Erlenbach bis zur «Wildenbachbrücke».

Vorgesehen sind dem Behindertengleichstellungsgesetz entsprechend zwei auf 52 und 72 Metern gedeckte Aussenperrons von 220 Metern Nutzlänge, verbunden mit einer Personenunterführung. Dafür muss der Güterschuppen Platz machen. Zudem werden die Weichenverbindungen aus dem Bahnhofbereich hinaus verschoben. Die Verbreiterung durch Dammschüttung macht vorübergehenden und dauernden Landerwerb nötig.

Am Weiherweg mit reduzierter Strassenbreite und Fahrverbot für PW wird eine höhere Stützmauer erstellt, wo laut Pritz die nationale Veloroute erhalten bleibt.

Eine fast 70-jährige Gleisanlage

Die angepasste Gleisanlage ersetzt Schienen und Schwellen aus dem Jahr 1950, vereinfacht das Kreuzen zweier Züge und ermöglicht künftige Angebotsverbesserungen auf der Strecke Spiez-Zweisimmen. Was auch neue Sicherungs-, Fahrleitungs-, Niederspannungs- und Telecommanlagen erfordert. «Eine Ent-



Der Bahnhofplatz Erlenbach: Vom Chaos zum kundenfreundlichen Erscheinungsbild. Foto: Guido Lauper

wässerung erhöht die Lebensdauer der Anlagen», ergänzte Pritz seine Ausführungen.

Die Verschiebung des Erlenbacher Bahnübergangs um etwa zwölf Meter Richtung Spiez verbessert die Zufahrt zum Firmenareal Olwo Erlenbach AG (vormals Reinhardt Holz AG). Dazu kommen die vergrösserte Manövrierefläche vor dem Sägewerk und die Zufahrt zum verlegten Freiverlad des Baudienstes. Der, laut Pritz auf eine Frage eines Anwohners, auf einer eingleisigen Strecke nicht ausserhalb des Bahnhofs gebaut werden kann.

Ein frei stehendes Bahnhofgebäude

Am Bahnhofgebäude aus dem Jahr 1980 werden die Vorbauten zurückgebaut, der Balkon ersetzt

und die Fassade wärmege-dämmt. Wartsaal und WC-Anlagen im Erdgeschoss werden neu und durch eine Kommerzfläche ergänzt; dort ist auch der künftige Technikraum vorgesehen. Im Obergeschoss werden die beiden Wohnungen saniert.

Ein neues, sprich attraktiveres Gesicht erhält der Bahnhofplatz, wo das unkontrollierte Parkieren mittels Park and Ride ein Ende haben soll. Dazu zählt ein zeitgemässer Zweiradunterstand. Erneuert wird zudem die Bahnhofstrasse.

Bauen will die BLS – alle Bewilligungen vorausgesetzt – in vier Phasen von Herbst 2020 bis Ende 2022 mit Fertigungsarbeiten im Jahr 2023; mit wenigen Ausnahmen nur tagsüber im Zweischichtbetrieb. Der Baustel-

lenverkehr ist über das öffentliche Strassennetz und Baupisten vorgesehen. Im Sommerfahrplan 2021 ersetzt ein Busshuttle-Betrieb von und nach Därsätten während dreier Monate wegfallende Halte in Ringoldingen.

Boltigen informiert am nächsten Dienstag

In die errechneten Kosten von 18,1 Millionen Franken teilen sich gemäss Leistungsvereinbarung der Bund und die BLS, Gemeinde, Kanton und Private. Um Synergien zu nutzen, will die BLS zeitgleich auch den Bahnhof Boltigen mit ähnlichen Vorgaben umbauen. Zur Infoveranstaltung laden Gemeinderat und BLS am Dienstag, 5. Februar, 19 Uhr ins Hotel Simmental ein.

Nachruf

Werner Knecht

Spiez Geboren am 8. August 1938 in Schaffhausen, wuchs Werner Knecht in Stein am Rhein auf, wo er auch seine ersten Schuljahre verbrachte. Er besuchte nach der obligatorischen Schulzeit die Kantonsschule in Schaffhausen. 1957 schloss Werner Knecht die Matura (Typus B) erfolgreich ab. Werner Knecht wurde an der Juristischen Fakultät der Universität in Genf immatrikuliert, bevor er sich entschloss, sein Wahlstudium an der Universität in Bern fortzusetzen. 1964 schloss er sein Studium mit dem Patent als Bernischer Fürsprecher mit Bravour ab. Werner Knecht wurde beim Staat Bern als Sekretär des Straftamtsgerichts Bern tätig. Während des ersten Dienstjahrs als Staatsbeamter verfasste er eine Dissertation über ein strafrechtliches Thema, welche er kurz darauf mit dem Titel «Doctor iurisprudentiae» abschloss. Ab 1966 war Dr. Werner Knecht als Mitarbeiter im Advokaturbüro Fritz Graf in Interlaken angestellt, bevor er sich entschloss, 1968 eine eigene Anwaltspraxis in Spiez zu eröffnen. Während eines Skiweekends mit den Kameraden der Studentenverbindung in Grindelwald lernte Werner Knecht Susanna Messerli kennen. 1967 schlossen sie den Bund der Ehe. 1968 wurde Sohn Felix und 1970 Tochter Sabine geboren. Werner Knecht präsidierte im Militär während sieben Jahren das Divisionsgericht 9a. Während vieler Jahre war er auch in der Politik eine aktive und über die eigenen Parteigrenzen hinweg äusserst anerkannte Persönlichkeit. Im Gemeinderat in Spiez war er als Vertreter der SVP für das Ressort Bildung und Kultur zuständig. Er war zudem Mitbegründer des Lions-Club Spiez. Am 12. Januar verstarb Werner Arnold Knecht sehr unerwartet und schnell während eines Ausfluges mit seiner Ehefrau in der Kirche in Schwarzenegg. (sms)

SLF mit einem erfolgreichen Abschluss

Frutigen Die Abschlusszahlen der Spar- und Leihkasse Frutigen fallen gut aus.

Die Verantwortlichen der Spar- und Leihkasse Frutigen sind mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden. «Das Volumen der Ausleihungen konnte gesteigert werden. Dank der Zunahme des Zinserfolgs bei stabilem Geschäftsaufwand fiel der Geschäftserfolg deutlich höher aus», halten sie in einer Medienmitteilung fest. Da die Nachfrage nach Wohneigentum im Frutigland und Raum Spiez nach wie vor gut sei, habe man die Ausleihungen um knapp 39 Millionen Franken oder 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigern können. Aufgrund von Sondereffekten hätten die Kundengelder leicht abgenommen.

«Die Zinsen verharrten im letzten Jahr auf historisch tiefem Niveau», heisst es in der Mitteilung. Unter anderem dank des Ausleihungswachstums stieg der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft trotzdem um 5,5 Prozent an. «Mit über 85 Prozent des Ertrags ist dies die wichtigste Einnahmequelle der Bank. Die restlichen Erfolge entwickelten sich stabil.»

Nach leicht tieferen Abschreibungen als im Vorjahr resultierte ein Geschäftserfolg von 6,111 Millionen. Dies entspreche einer Steigerung von 456 000 Franken oder 8 Prozent. Der Jahresgewinn erhöhte sich ebenfalls leicht und beträgt 3,559 Millionen Franken. Der Verwaltungsrat schlägt an der kommenden Generalversammlung vor, eine Dividende von erneut 16 Prozent pro Aktie auszuschütten. Im laufenden Geschäftsjahr möchte die SLF bei den Ausleihungen und bei den Kundengeldern in gesundem Masse weiter zulegen. Gemäss Budgeterwartung wird der Geschäftserfolg erneut ansteigen. (pd)

Nachrichten

Spannende Skicross-Duelle

Lenk Die Audi Skicross Tour machte im Obersimmental halt. Nach dem erfolgreichen Start in Villars duellierten sich am Lenker Betelberg während vier Tagen die europäische und die nationale Elite. Nach den zwei Europacupsiegen vom Schwei-

zer Niki Lehikoinen war das FIS-, Open- und Kids-Wochenende so richtig lanciert. Bei den unlizenzierten Fahrern gewann der Frutiger Peter Schmid. Der Bruder von Olympiasieger Mike Schmid liess bei seinem Sieg seine ganze Routine aufblitzen. Die Kids-1-Kategorie gewann Nina Stuedler aus Krattigen bei den Mädchen. (pd)

Anna Katharina Zeilstra markiert Generationenwechsel

Spiez Neue Präsidentin beim Frauenforum – Barbara Gurtner als Gast an der HV.

An der 25. Hauptversammlung des überparteilichen Frauenforums Spiez nahmen 23 Frauen teil. Sie dankten Nadja Keiser und Silvia Barben für ihr 12-jähriges Engagement im Vorstand. Die junge GGR-Frau Anna Katharina Zeilstra ersetzt Monika Lanz-Zehnder als Präsidentin und markiert den Generationenwechsel.

Im Vorstand des 106 Mitglieder zählenden Vereins sind fünf innovative und kreative Frauen, die am 11. Mai am Kronenplatz-Märit Spiez eine Standaktion planen. Am 16. September wird eine Wahlveranstaltung zu den Nationalratswahlen stattfinden. Das Frauenforum Spiez ist ein Vierteljahrhundert alt geworden und ist wie immer politisch engagiert in vielen (Frauen-)Frägen.

Als «revolutionäre Grossmutter» bekannt

Barbara Gurtner-Schwarzenbach war eine engagierte Aktivistin der 1968er-Bewegung, ist in Spiez aufgewachsen und erkannte mehrere anwesende Frauen als Gast des Frauenforums Spiez.

Sie hat sich sehr für die Gleichberechtigung der Frauen eingesetzt, Anliegen in den Stadtrat in Bern eingebracht und auch viel erreicht: «Oft braucht es mehrere Anläufe», schmunzelte die als «revolutionäre Grossmutter» bekannte, in Bern lebende Erwachsenenbildnerin, die in jungen Jahren als Weltenbummlerin viel gesehen hat.

Barbara Gurtner-Schwarzenbach beantwortete Fragen der Anwesenden. Die kaufmännische Angestellte hatte sich von ihrem Gatten getrennt, aber Glück, dass sie eine Stelle an der Uni bekam, wo ihre beiden Töchter in der ersten Krippe Berns betreut wurden. Ausserdem hatte sie grosse Unterstützung der Bewohner in der Wohngemeinschaft, wo sie

bis zum Ende der Ausbildung der Kinder blieb. Ihre Tochter sei nicht in der Politik, weil sie in ihrer Jugend allzu oft an Demonstrationen mitmarschieren musste.

Gurtner war zuerst bei der Poch, später in der Grünen Partei, jubelte bei der Einführung des Frauenstimmrechts, bedauerte aber die schleppende Einführung der Gleichberechtigung und der Rechte der Frauen, die bis heute andauert. Mit ihren Anliegen eckt sie an und hat eine dicke Haut bekommen. Sie möchte die unbezahlte Arbeit bei Erziehung, Haushalt und Pflege, die mehrheitlich von Frauen geleistet wird, aufwerten und entschädigen. Die quirlige Frau ist älter geworden und setzt sich jetzt vermehrt für bessere Bedingungen im Alter ein.

Rösi Reichen

Das Buch «Revolte, Rausch und Razzia, neunzehn 68er blicken zurück» ist im Bücherperron Spiez erhältlich. Das erste Porträt stammt von Barbara Gurtner-Schwarzenbach.



Der Vorstand des überparteilichen Frauenforums Spiez (v.l.): Anna Fink, Pia Ledermann, Monika Lanz, Anna Katharina Zeilstra und Marianne Hayoz. Foto: Rösi Reichen

ANZEIGE

Überflüssig & unnützlich!

“Nein zur Zersiedelungsinitiative, weil sie die Umsetzung des vom Volk angenommenen neuen Raumplanungsgesetzes behindert.”

Radikale Zersiedelungs-Initiative NEIN

Werner Luginbühl
Ständerat BDP/BE

HEV Schweiz
www.radikale-zersiedelungs-initiative-nein.ch
HEV Schweiz, Postfach, 8032 Zürich